

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **78 (1960)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

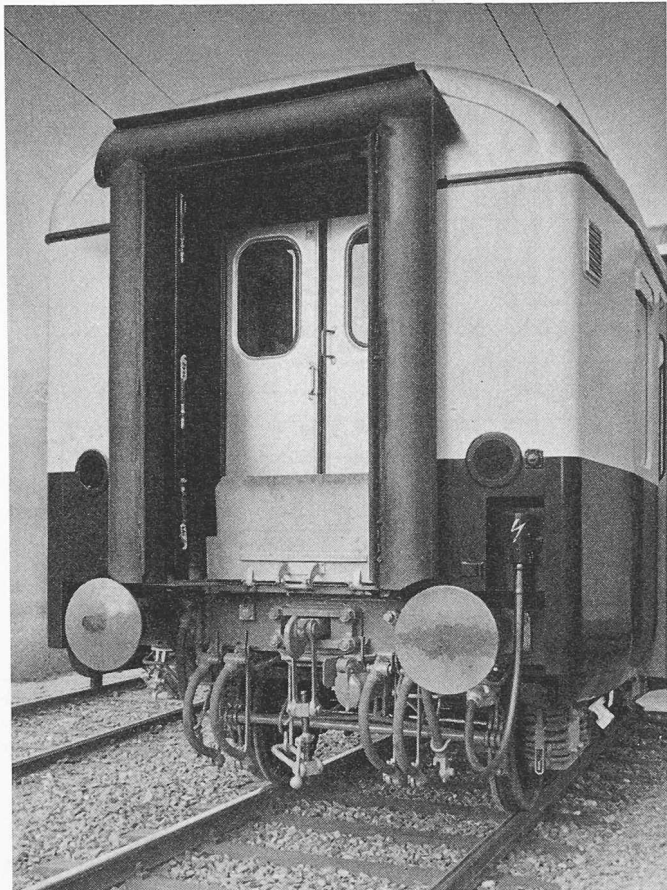


Bild 9. Stirnansicht eines Zwischenwagens mit Gummiwulst in entkuppeltem Zustand. Eingebaute Zugschluss-Signale mit zugehörigem Lichtschalter.

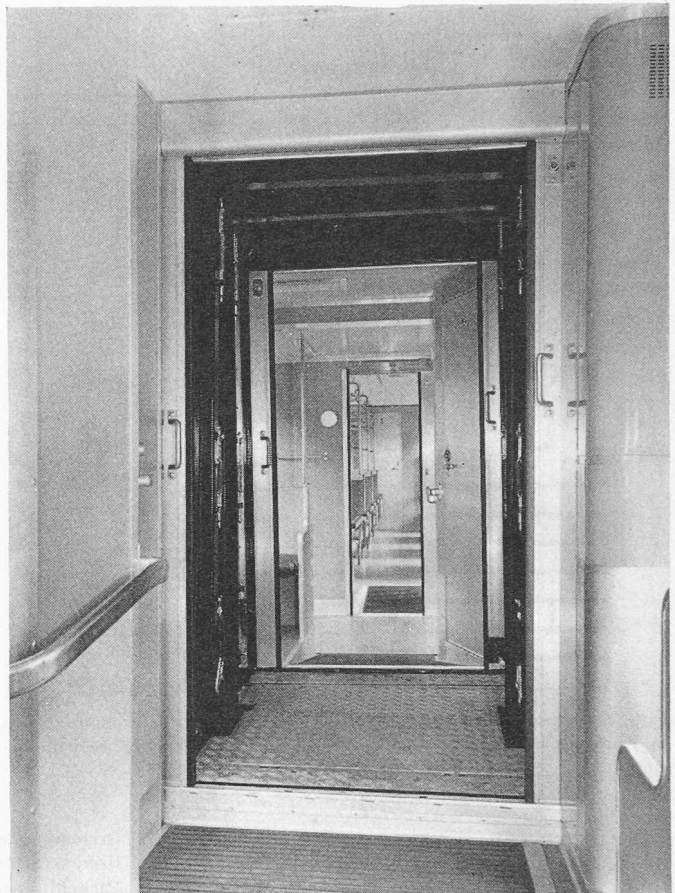


Bild 10. Blick durch einen Wagenübergang

für je vier Plätze 130 bis 150 Lux erreicht. Für den Betrieb vorteilhaft ist der Umstand, dass dank dieser Beleuchtungsart die nötigen Batterieauswechselungen stark verringert werden können.

Die allgemein verwendeten Faltenbälge zwischen den Wagen sind durch die bei der Deutschen Bundesbahn eingeführten Gummiwulstübergänge ersetzt worden. Das zeitraubende Kuppeln und Entkuppeln der bisherigen Bälge erfordert längere Stationsaufenthalte; überdies ist deren Unterhalt unverhältnismässig teuer. Mit den Gummiwulsten lassen sich die Uebergänge wesentlich grösser, schöner und bequemer gestalten. Auch die Erstellungskosten sind bedeutend kleiner. Nur beim Triebwagen musste die bisherige Bauweise beibehalten bleiben, weil die neue die Sicht des Lokomotivführers zu stark beeinträchtigt hätte.

Der Triebwagen wurde bereits im Juni 1960 in fahrplanmässigem Kurs eingesetzt, während der ganze Zug Mitte August in Betrieb kam. Die im strengen Einsatz gesammelten Erfahrungen sowie die Belastungs- und Messfahrten liessen erkennen, dass die gestellten Bedingungen erfüllt, teilweise sogar übertroffen wurden. Die Nutzraumeinteilung hat sich bewährt. Die Laufeigenschaften und die Innenausstattung finden das ungeteilte Lob der Reisenden. Die ganze Zugkomposition darf als neuer erfreulicher Fortschritt und ein Zeichen vorbildlicher Zusammenarbeit der Lieferfirmen und der Organe der BT gewertet werden.

Buchbesprechung

Das Holzhaus. Von Hans Grohmann. 96 S. mit 235 Abb. und Plänen und 4 Farbtafeln. München 1960, Verlag F. Bruckmann KG. Preis kart. DM 12.80.

Holz als Baumaterial ist sympathisch, seine Vorteile sind besonders im Wohnhaus anerkannt. Aus preislichen Gründen geriet es leider etwas ins Hintertreffen, die Holzindustrie ist

aber bemüht, durch maschinelle und rationelle Bearbeitung des Werkstoffes wieder konkurrenzfähig zu werden. Die vorliegende Schrift schlägt in die gleiche Kerbe. Der Verfasser zeigt anhand vieler Beispiele aus Deutschland, Skandinavien, Amerika und der Schweiz die Anwendung des Holzes in Bild und Zeichnung, z.T. sogar mit Werkzeichnungen. Die Schwarz-Weiss-Photos sind gut ausgewählt, sie sind durch einige bunte Aufnahmen ergänzt.

H. M.

Wettbewerbe

Schulanlage am Battenberg in Biel-Mett (1960, S. 364). Die mit dem 1., 2. und 3. Preis ausgezeichneten Projekte sind von ihren Verfassern, Arch. Otto Suri, Nidau, Arch. Claude Leuzinger, Tramelan, und Arch. Carlo Galli, Biel, weiterbearbeitet worden. Die Beurteilung der überarbeiteten Projekte erfolgte am 26./27. September 1960 durch das seinerzeitige Wettbewerbspreisgericht. Es gelangte einstimmig zum Schluss, der ausschreibenden Behörde zu empfehlen, das Bauvorhaben auf der Grundlage des Projektes des Architekten Otto Suri, Nidau, weiter zu verfolgen und ihm die Bearbeitung des Bauprojektes zu übertragen.

Nekrologe

† **Hermann Guggenbühl**, Arch. S. I. A., seit kaum einem Jahr Kantonsbaumeister von Basel-Stadt, ist am 7. Oktober im Alter von 52 Jahren einer heimtückischen Krankheit erlegen.

† **Hans Knecht**, dipl. Nat.-Wiss., Dr. sc. nat., von Zürich, geb. am 31. Aug. 1898, ETH 1918 bis 1924, bis 1936 als Petroleumgeologe im Ausland, seither in der Schweiz tätig, ist am 5. Oktober infolge eines Unglücksfalles gestorben. Bekannt war unser G. E. P.-Kollege namentlich durch seine Me-